

Buchbesprechung: Der internationale Thriller „Söldner des Geldes“ von Peter Beck

Der Thriller von Peter Beck gibt dem Leser mit seiner Hauptfigur Tom Winter einen Einblick in die Welt der Schweizer Hochfinanz. Winter ist Sicherheitschef einer diskreten Schweizer Privatbank. Wer von uns kennt die Machschaften der Schweizer Bankiers schon genau? Wir alle sind da auf Spekulationen angewiesen. Die Figur Tom Winter ist sehr gelungen. Seine zarte Liebe zu Anne, die er durch einen Hubschrauberbrand verliert, ist tragisch. Das Trauma, das er erlebt, lässt ihn nicht mehr los. Eigentlich sollte Winter in dem Hubschrauber sein und wäre jetzt verbrannt. Er beginnt selber, der Spur der Indizien zu folgen. Beck schafft es einen unnachahmlichen Spannungsbogen zu schaffen, der den Leser von der ersten Seite bis zur letzten Seite fesselt. Es lohnt sich den explosiven und internationalen Thriller zu lesen. „Söldner des Geldes, Emons Verlag, ISBN 978-3-95451-134-1, 10.90 €. Leseprobieren und mehr auf: www.peterbeck.net“ (AG)

Die LebensZeit führte ein Gespräch mit dem Schweizer Autor Peter Beck über sein



Erstlingswerk. 1. Frage Wie sind sie dazu gekommen einen Thriller über die Schweizer Bankenwelt zu schreiben. Das ist ja ein Thema in das wir nicht so schnell reinriechen können, da die Schotten ja dicht gehalten werden.

Beck: Frühere Thriller hatten den kalten Krieg im Hintergrund. In den letzten Jahren dominierte Finanzkrise. Das betrifft uns alle.



Die Geschichte ist erfunden, aber wenn man all die Skandale verfolgt, dann ist sie sehr nahe an der Realität. Und in der Bankenwelt finden sich gute Bösewichte. Die Hauptfigur Tom Winter, er ist Sicherheitschef einer diskreten Schweizer Privatbank, die Kunden auf der ganzen Welt betreut. So kann er überall hingeschickt werden. Da ist Tom Winter fast so frei wie Jack Reacher, der Held von Lee Child.

2. Frage: Sie hatten doch schon eine gute Position, haben sie durch einen persönlichen Bezug Einblick hinter die Kulissen der Banken nehmen können oder wie klappte das?

Antwort: Ich war lange Jahre in der Geschäftsleitung eines grossen Unternehmens und in mehreren Aufsichtsräten. Unter anderem war ich für Übernahmen von

Firmen zuständig. Das lernt man einiges. Ich habe Manager erlebt, deren ethische Standards von der Mehrheit der Bevölkerung als unterdurchschnittlich bezeichnet würden. Bei den Bürogefechten, mit denen sich Winter herumgeschlagen muss, konnte ich jedenfalls aus dem Vollen schöpfen.

3. Frage: Wie kam die Person Tom Winter zu stande?

Antwort: Tom Winter entstand in meinem Kopf wie eine Knetfigur aus Lehm. Ich wollte eine unverbrauchte, moderne, weltoffene Hauptfigur, nicht einen verlotterten Inspektor oder daueralkoholisierten Privatdetektiv. Erst nachdem ich die Knetfigur x Mal eingestampft hatte, war Tom Winter geboren: wortkarg, schlagkräftig und mit trockenem Humor, aber auch mit Sehnsucht nach Intimität und Ruhe. Und einer dunklen Vergangenheit. Er ist hart und weich zugleich. Winter tut das Richtige und ist ein Mann der überlegten Tat. Bevor er in Aktion tritt beobachtet er genau und hört gut zu. Auch im richtigen Leben erzählen einem die Menschen viel, wenn man gut zuhört. Ich hatte etwa zwanzig Testleser, die mir während der Entstehung Feedback gegeben haben. Diese zeigt, dass sich die Leser mit Tom Winter identifizieren.

Text (AG) und Peter Beck

Foto Peter Beck

Wir helfen
Pflege - Haushalt - Betreuung

Diakoniestation Dinslaken

Storkrader Straße 277 · 46539 Dinslaken

Montag - Freitag 8:00 - 15:00 Uhr · Telefon: 02064 - 81095

Email: info@diakoniestation-din.de · www.pflege4du.de

